



Sächsische Weltchronik (msa 0033)

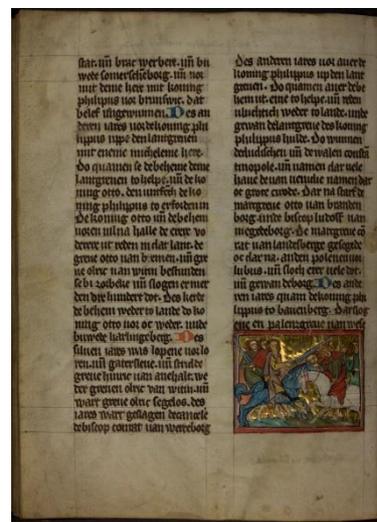
Text von Maria Hermes-Wladarsch, 2016

Beschreibung

Ein weiteres herausragendes Werk der SuUB Bremen ist die sächsische Weltchronik (msa 0033). Als eine Familie vermutlich ab dem 13. Jahrhundert im Magdeburger Raum (sogenannte Rezension A) entstandener Chroniken, ist dies die erste Universalchronik in Prosa überhaupt. Mit dem Anspruch, den Verlauf der Weltgeschichte wiederzugeben, verbindet sich die Praxis der Ergänzung um regional- und lokalgeschichtliche Ereignisse.

Die Weltchronik, der Autorenschaft nicht geklärt ist, schildert in Mittelhochdeutsch oder Mittelniederdeutsch (einschl. von Dialekten) die Geschichte der Welt bis in die Zeit der jeweiligen Bearbeiter. Die Bremer Handschrift enthält besonders viele Nachrichten aus Norddeutschland und den skandinavischen Ländern (insb. Dänemark). Große Ähnlichkeiten weist sie mit den Codizes in Berlin (Staatsbibliothek zu Berlin) und Gotha (Forschungsbibliothek Gotha) auf, alle drei zeichnen sich durch eine reiche Bebilderung an den gleichen Stellen im Text aus.

Der Bremer Codex ist auf Pergament geschrieben und umfasst 102 Blatt. Die Seiten sind in Doppelkolumnen von jeweils 29 bzw. 30 Zeilen liniert und in mittelniederdeutscher Sprache mit gotischer Textminuskel beschrieben. Auf den ersten Seiten finden sich goldfarbig verzierte Initialien der Satz- und Kapitelanfänge, sonst sind diese mit roter oder blauer Tinte hervorgehoben.



Seit 1989 liegt die Handschrift der Forschung als Mikroficheedition mit einem Kommentarband vor.

Die Entstehung

Entstanden ist das in Bremen befindliche Exemplar vermutlich im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts im norddeutschen Raum. Damit wird es der sog. Rezension B zugerechnet, einer um 1240 niedergeschriebenen Fassung; auch wenn ihr Abschluss eigentlich der Rezension C (nach 1260) eigen ist. – Der Verfasser des Bremer Codex ist unbekannt.

Der Weg nach Bremen

Die Herkunft der Bremer Handschrift ist nur teilweise bekannt. Wahrscheinlich ging sie als Geschenk des Hamburger Ratsherrn Johannes de Berghes zwischen 1280 und 1290 dem Grafen Gerhard I (gestorben 1290) zu; im ersten gedruckten Handschriftenverzeichnis (1834) der Vorgängerinstitution der SuUB Bremen wird sie als Chronik des Grafen Gerhard v. Holstein bezeichnet. Im 16. Jahrhundert befand sich die Sächsische Weltchronik auf Schloss Visborg bei Wisby und gelangte über mindestens zwei weitere Besitzer zu einem unbekanntem Zeitpunkt in vormalige Bibliotheca Bremensis.

Besonderheiten

Die sächsische Weltchronik legt zum einen spekulativ-interpretierende Weltgeschichte dar, kommt aber auch dem Bedürfnis nach historischer Unterrichtung und unterhaltsamer Belehrung zu und ist damit ein Zeugnis der hoch- und spätmittelalterlichen Laienkultur. Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts

wurde in der Forschung die Bedeutung der in Bremen befindlichen Handschrift erkannt. Diese resultiert vorwiegend aus den zahlreichen Abbildungen: Ca. 400 Miniaturen sind enthalten.

Etwa 230 dieser Miniaturen sind schematisierte Porträts biblischer Stammväter, Kaiser oder Könige. Die in Deckenmalerei ausgeführten Abbildungen lassen eine Orientierung an liturgischen Prachthandschriften annehmen. Die weltlichen Miniaturen behandeln hingegen das Ungewöhnliche: Krieg, Tod und Sterben, Blendungen, Verbrennungen, Verstümmelungen und Naturkatastrophen.



Hier musste der Maler inhaltliche

Bestimmung und künstlerische Ausgestaltung selbst leisten. Die Farben der Miniaturen und ihre scheinbare ‚Lebendigkeit‘ wirken faszinierend auf die Betrachter.

Die Handschrift ist wegen ihrer Bildgebung eine der am meisten ausgestellten mittelalterlichen Handschriften aus dem Bestand der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen.



Literatur

Hägermann, Dieter: [Textband] Einführung zum Werk und Beschreibung der Handschrift: Sächsische Weltchronik : (Staats- u. Univ.-Bibliothek Bremen, Ms. a. 33), München 1989.

Das Buch der Welt. Kommentar und Edition zur ‚Sächsischen Weltchronik‘ Ms. Memb. I 90 der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha. Herausgegeben von Hubert Herkommen. Luzern 2000.

Herkommen, Hubert: Überlieferungsgeschichte der ‚Sächsischen Weltchronik‘. Ein Beitrag zur deutschen Geschichtsschreibung des Mittelalters. München 1972.

Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Bearbeitet von Irene Stahl. Wiesbaden 2004 (Die Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. 1), S. 24-28. Online unter <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:46:1-982>

Menzel, Michael: Die Sächsische Weltchronik. Quellen und Auswahl. Sigmaringen 1985.

Mierke, Gesine: Sächsische Weltchronik, in: Reiseberichte und Geschichtsdichtung, Berlin 2012.

Sächsische Weltchronik. (Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, Ms. a. 33). Farbmikrofiche-Edition.